

Nachhaltigkeitskonzept slowUp Emmental-Oberaargau



Inhaltsverzeichnis

1. Allgemein	3
1.1. Vorwort	3
1.2. Organisationskomitee slowUp Emmental-Oberaargau	3
1.3. Veranstaltungspartner und Teilnehmende	3
2. Abfall und Littering	4
2.1. Biobasierte Einwegprodukte	4
2.2. PET-Flaschen	4
2.3. System «Pack's ins Brot»	4
2.4. Abfall vermeiden	4
2.5. Abfalltrennung	4
3. Verkehr und Transport	4
3.1. Allgemein	4
3.2. Anreise	5
3.3. Parkplätze	5
3.4. Sicherheitsverantwortlicher	5
4. Energie und Infrastruktur	5
4.1. Allgemein	5
4.2. Strom- und Wasserversorgung	5
4.3. Geräte	5
4.4. Toiletten	6
5. Natur und Landschaft	6
5.1. Allgemein	6
6. Lebensmittel	6
6.1. Saisongemüse & -früchte	6
6.2. Regionale Produkte & lokale Produzenten	6
6.3. Verpflegungsangebot	7
6.4. Biologischer Anbau & tiergerechte Haltung	7
7. Lärmemission	7
7.1. Musik- und Lautsprecheranlagen	7
7.2. Informieren der Anwohner	7
7.3. Auf- und Abbauarbeiten	7
8. Ethik und Soziales	7
8.1. Jugendschutz	7
8.2. Soziale und ökologische Aspekte	8
8.3. Behindertentauglichkeit	8
9. Wahrzeichen	8
9.1. Der «schönste» slowUp-Anlass	8
9.2. Dampfbahn	8

1. Allgemein

1.1. Vorwort

Definition slowUp allgemein

slowUp sind aktive Erlebnistage für alle. In einer touristisch attraktiven Region steht die Hauptstrasse einen Tag lang all jenen zur Verfügung, die sich mit eigener Kraft auf Rädern, Rollen oder zu Fuss bewegen. Für Motorfahrzeuge bleiben die definierten Verkehrswege gesperrt. Entlang der Strecke lädt ein kulinarisch, kulturell und sportlich vielfältiges Rahmenprogramm zum Verweilen ein.

slowUp sind geeignet für Jung und Alt, Singles und Paare, Familien und Gruppen, Untrainierte und Sportliche. Losgelöst von der Alltags-Hektik entspannt man sich in der freien Natur, geniesst eine abwechslungsreiche Landschaft und tut der eigenen Gesundheit etwas Gutes. Ein slowUp macht daraus ein Fest mit 15'000 bis über 50'000 Teilnehmenden (je nach slowUp-Region resp. Einzugsgebiet). slowUp sind in der Regel rund 30 Kilometer lang und möglichst flach. Individuell können Tempo und Distanz gewählt werden. Die Anreise ist bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder individuell möglich.

slowUp ist zeitlos attraktiv

Seit der Premiere vor 22 Jahren am Murtensee haben in der Schweiz insgesamt 257 slowUp-Tage (2020 keiner, 2021 einzig der slowUp Bodensee Schweiz) mit 6'790'000 Teilnehmenden stattgefunden. Viele von ihnen werden auch im 2022 wieder mindestens einen slowUp miterleben. Für 70% der Teilnehmenden ist slowUp eine Familienangelegenheit, häufig sind drei Generationen gemeinsam unterwegs, das Durchschnittsalter ist 35 Jahre. Für Menschen mit einer Behinderung stehen Spezialfahrzeuge und entsprechende Infrastruktur bereit.

Breit abgestützt

SchweizMobil, Gesundheitsförderung Schweiz und Schweiz Tourismus bilden die nationale slowUp-Trägerschaft. Zu den langjährigen nationalen Hauptsponsoren Migros und SportXX gesellt sich ab der Saison 2022 neu die Swica. Als nationale Sponsoren treten die Suva und Škoda auf, als nationale Co-Sponsoren nimm2 Lachgummi, Jazz Apple und Valiant. Rivella bleibt der slowUp-Gemeinschaft als nationaler Getränkepartner in mehreren Regionen erhalten. Die Mitwirkung der nationalen Servicepartner Rent a Bike und Stiftung Cerebral ist seit Jahren unverzichtbar.

1.2. Organisationskomitee slowUp Emmental-Oberaargau

Martin Gränicher	Präsident
Christian Jakob	Event und Nachhaltigkeit
Remo Frauchiger	Kommunikation und Social Media
Thomas Leuenberger	Streckenaufbau
Patrick Sommer	Sponsoring
Peter Mathys II	Samariter
vakant	Sicherheit und Verkehr

Im Mandatsverhältnis führt die DLZ Sumiswald AG die Geschäftsstelle slowUp Emmental-Oberaargau.

1.3. Veranstaltungspartner und Teilnehmende

Die lokalen OK's der Villages (Streckengemeinden) erhalten eine Kopie des Umweltkonzeptes und werden gebeten dieses zu erfüllen und einzuhalten. Des Weiteren verpflichten sie sich, den Veranstaltungspartnern/Standbetreuer die wichtigsten Informationen weiter zu geben und deren Einhaltung zu überprüfen. Im Pocket Guide werden für die Teilnehmer alle wichtigen Informationen zusammengestellt, wie Verkehrseinschränkungen, Anreise, nützliche Hinweise, Streckenplan und Rahmenprogramm. Des Weiteren werden auf der Strecke und an den Veranstaltungsorten Beschriftungen/Beschilderungen angebracht, zum Beispiel für Trinkwasser und Abfalltrennung.

2. Abfall und Littering

2.1. Biobasierte Einwegprodukte

In Absprache mit dem Regierungsstatthalteramt Emmental werden für die Essensabgabe biobasierte Einwegprodukte eingesetzt. Diese werden durch den Verantwortlichen Event und Nachhaltigkeit bestellt, zentral zum Bezug bereitgestellt und separat entsorgt. Für den Ausschank von Offenbier und Wein werden die entsprechenden Gläser (Mehrweg) eingesetzt. Diese werden von den slowUp-Villages selber organisiert. Alle weiteren Getränke (Wasser/Süssgetränke) werden in 5dl PET abgegeben.

2.2. PET-Flaschen

Einwegflaschen aus PET sind aufgrund ihrer Ökobilanz zwar nicht optimal, aber dank des wiederverschliessbaren Deckels und des geringen Gewichts praktisch. Weiter können die Teilnehmenden ihre PET-Flaschen mit fliessendem Trinkwasser an speziell gekennzeichneten Brunnen auffüllen. Bei Getränkeständen sind zudem auch genügend PET-Behälter aufgestellt.

2.3. System „Pack's ins Brot“

Das System „Pack's ins Brot“ ist gerade bei Verpflegungsständen ohne Sitzgelegenheiten, bei viel Bewegung im Publikum oder für kleinere Mahlzeiten geeignet. Dabei wird ganz auf jegliche Teller-Unterlagen verzichtet und stattdessen „Fingerfood“ abgegeben. Dazu wird maximal eine Serviette oder Pergament-Ersatzpapier verwendet. Zum Beispiel wird ein in eine Serviette eingewickeltes Sandwich, Wurst oder Schnitzel im Brot oder Pommes-Frites in leichten Tüten aus Pergamentersatzpapier dargereicht. So können die Verpflegungsstände mit etwas Kreativität sehr viele Mahlzeiten mit einem Minimum an Verpackungsmaterial umweltfreundlich anbieten.

2.4. Abfall vermeiden

Abfall soll, so weit wie möglich, vermieden werden. Je weniger Abfall vorhanden ist, desto einladender wirken die Veranstaltungsorte. Abfall kann vermieden werden, indem auf Aludosen, Einweg-Glasflaschen, Tetrapacks, Dekoration, etc. verzichtet wird. Wo Verpackungsmaterial und Behältnisse nicht notwendig sind, sollen auch keine eingesetzt werden. Mit den Sponsoren wird vereinbart, dass auf das Verteilen von Gratismustern und Flyern in grossen Umfang verzichtet wird.

2.5. Abfalltrennung

Wo Abfall nicht zu vermeiden ist, gilt für die Entsorgung primär das Verursacherprinzip. Im Abstand von ca. 25 Metern werden im Publikumsbereich, an gut zugänglichen Stellen genügend Abfallbehälter aufgestellt. Da Abfalltrennung im Publikumsbereich nur beschränkt funktioniert, werden die Behältnisse nach PET, biobasierte Sammlung und Kehrlicht getrennt und beschriftet. Dafür werden die Standbetreiber verpflichtet, hinter der Theke die Abfälle nach PET, Glas, Papier/Karton, Metalle (Aluminium), Altöl, organischen Abfällen und restlicher Kehrlicht zu trennen. Die Abfallbehältnisse werden zudem regelmässig geleert.

3. Verkehr und Transport

3.1. Allgemein

Der slowUp findet von 10.00 bis 17.00 Uhr statt. Die Strecke wird ab 09.00 - 18.00 Uhr für den motorisierten Verkehr gesperrt, um den Auf- und Abbau der Festzelte, etc. zu gewährleisten. Die gesperrten Strassen bleiben jedoch für Notfall-Fahrzeuge offen. Die Kommunikation über die Strassensperrung wird über folgende Kanäle publiziert:

- Anzeiger der Region
- Homepage der Streckengemeinden / Gemeinde-Info / Beiträge Radio neo1
- 4 Wochen vor Anlass: Infotafeln «gross» an 4 wichtigen Verkehrspunkten
- 2 Wochen vor Anlass: Ergänzung der Infotafeln mit Umleitungsinfos an 6 stark frequentierten Verkehrspunkten
- Verteilung Pocket Guides über Promopost – 22'250 Haushaltungen

3.2. Anreise

Empfohlen wird eine Anreise mit eigener Muskelkraft oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Untenstehend werden alle Informationen welche im Bezug auf den Anlass publiziert werden aufgeführt.

Mit Velo oder Inlineskates: Die slowUp-Strecke erreichen Sie über folgende signalisierten Veloland-Routen: Aus Burgdorf über die Route 24 oder die Herzroute 99, aus Richtung Langenthal über die Route 71, aus Richtung Langnau über die Route 24 und aus Richtung Willisau über die Route 94 oder die Herzroute 99. Weitere Informationen sind unter www.schweizmobil.ch zu finden.

Mit der Bahn: Mit der BLS ins Emmental und Oberaargau. Die BLS bringt Sie zu den Ausgangspunkten im Westen (Sumiswald-Grünen) oder im Osten (Huttwil und Kleindietwil) der slowUp-Strecke. Aus Richtung West: S44 (direkt) und S4 (umsteigen in Ramsei) der S-Bahn Bern. Aus Richtung Nord und Ost: S6 (direkt) der S-Bahn Luzern. Die BLS erhöht die Sitzplatzkapazitäten. Der Veloselbstverlad ist beschränkt möglich. Wir empfehlen den Mietservice in Sumiswald und Huttwil.

Mit dem Auto: Auf der A1, Ausfahrt «Kirchberg», über Burgdorf – Hasle-Rüegsau nach Sumiswald, oder Ausfahrt «Niederbipp» über Langenthal nach Kleindietwil. Auf der A2, Ausfahrt «Dagmersellen» oder «Sursee», über Gettnau – Zell nach Huttwil.

Fahrplanänderungen Bus: Während dem slowUp können nicht alle Busse in der Region Hasle-Rüegsau – Sumiswald-Grünen – Huttwil verkehren. Einige Busse fallen ersatzlos aus, verkehren nach einem Spezialfahrplan und/oder abgeänderten Halteorten. Die entsprechenden Informationen sind an den Haltestellen oder unter www.bls.ch/events zu finden.

3.3. Parkplätze

Für die Anreise mit dem Auto stehen folgende Parkmöglichkeiten zur Verfügung: Huttwil / Kleindietwil / Häusermoos / Weier / Sumiswald

3.4. Sicherheitsverantwortlicher

Peter Mathys I ist zuständig, dass das erstellte Verkehrs- und Sicherheitskonzept eingehalten wird. Er ist die Ansprechperson für alle Blaulichtorganisationen und Behörden.

4. Energie und Infrastruktur

4.1. Allgemein

Für die Veranstaltung wird eine bestehende Route verwendet, welche für den motorisierten Verkehr gesperrt wird. Es werden nur bestehende Parkplätze verwendet. Sollten diese nicht ausreichen, besteht die Möglichkeit auf Privatgrundstücke auszuweichen. Diese Plätze werden im Vorfeld definiert und mit den Grundstückseigentümer abgesprochen.

4.2. Strom- und Wasserversorgung

Die Festwirtschaften befinden sich auf Plätzen welche an die örtlichen Stromnetze angeschlossen sind. Die Streckengemeinden verfügen über die Kontakte so dass der korrekte Anschluss der Geräte gewährleistet ist. Das Wasser wird wenn möglich von öffentlichen Gebäuden bezogen. Wo dies nicht möglich ist, kann der Bezug bei den umliegenden Restaurants und Nachbarn bezogen werden.

4.3. Geräte

Es wird empfohlen bei den Festwirtschaften energieeffiziente Geräte zu verwenden. Wo es zu lange Kabelwege oder keine öffentliche Stromversorgung gibt, wird auf ein Aggregat oder Generator ausgewichen. Bei den Esständen ist es nicht auszuschliessen, dass ein Gasgrill verwendet wird. Folglich wird den Verantwortlichen der Festwirtschaften ein Informationsblatt über den richtigen Umgang mit Gasflaschen abgegeben.

4.4. Toiletten

In erster Linie vereinbart das lokale OK mit den Eigentümern und Betreibern auf ortsfesten Anlagen in Schulhäusern, Gemeindehäusern, öffentlich zugänglichen gemeindeeigenen Toilettenanlagen und Bahnhöfen die Nutzung der Anlagen. Je nach Bedarf werden in zweiter Linie zusätzliche mobile Toilettenanlagen (Einzeltoiletten oder Toilettenwagen) vom regionalen OK dazu gemietet. Es gilt mindestens eine Toilette pro 150 Personen. Die lokalen OK's entscheiden über die Platzierung der mobilen Anlagen unter Einhaltung der Richtlinien. Alle 6 bis 7 Kilometer gibt es eine behindertengerechte Toilette. Die kommerziellen Partner wie Restaurants etc., die sich aktiv an der Veranstaltung mit einem Verpflegungsangebot beteiligen, sind angehalten den slowUp-Teilnehmern die eigenen Toiletten zur Verfügung zu stellen. Die sanitären Anlagen sind gut signalisiert und auf dem Streckenplan vermerkt.

Das Abwasser der sanitären Anlagen wird über die Kanalisation oder mit einem Tankwagen, wie gesetzlich vorgeschrieben, in der Abwasserreinigungsanlage entsorgt. Weiter wird darauf geachtet, dass die Anlagen während dem ganzen Anlass immer sauber sind und stets genügend Toilettenpapier vorhanden ist. Die Verantwortung liegt bei den Umweltverantwortlichen respektive bei deren Helfer/innen im lokalen OK.

5. Natur und Landschaft

5.1. Allgemein

In Zusammenarbeit mit den regionalen OK's werden die Plätze welche für Sponsorenauftritte und/oder Verpflegung genutzt werden definiert. Für die Nutzung werden Einwilligungen von Gemeinde und Grundstückeigentümern eingeholt und mit einer schriftlichen Vereinbarung geregelt. Die zur Verfügung stehenden Plätze können variieren, da auf die landwirtschaftlichen Betriebe Rücksicht genommen wird.

Nach dem Anlass wird darauf geachtet, dass der Abfall weggeräumt wird und alle Materialien korrekt entsorgt werden.

6. Lebensmittel

6.1. Saisongemüse & -früchte

Mit den Standbetreibern wird vereinbart, dass saisonale Gemüse und Früchte angeboten werden. Denn bei saisonalen Produkten bzw. Freilandgemüse hat es deutlich weniger bis gar keine Schadstoffe und es braucht wesentlich weniger Energie als Gemüse aus einem geheizten Gewächshaus. Zudem muss es meist weniger weit transportiert werden und unterstützen die regionalen Produzenten.

6.2. Regionale Produkte & lokale Produzenten

Regionale Produkte werden in der Saison reif geerntet, haben kurze Transportwege zum Handel und sind somit eine Möglichkeit, um klimaschonend einzukaufen. Beim Transport wird Energie verbraucht, besonders mit dem Flugzeug. Somit wird empfohlen Produkte welche auf Flugtransport angewiesen sind, nur bedingt einzusetzen und im Allgemeinen lokale Anbieter vorzuziehen. Zu beachten gilt, dass der Transport nur einer von verschiedenen Faktoren ist, welche die gesamte Umweltbelastung ausmachen. Die Anbaumethoden, die allenfalls notwendige Kühlung und die Verarbeitung spielen ebenfalls eine Rolle.

Folglich wird mit den Standbetreibern vereinbart, dass regionale Produkte angeboten werden. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Energie-Effizienz. Zudem bleibt so die Wertschöpfung in der Region, schafft und erhält Arbeitsplätze vor Ort.

6.3. Verpflegungsangebot

Für die lokalen OK's gibt es keine Vorgaben betreffend dem Essensangebot. In all den Jahren hat sich wie ein Konzept manifestiert welches sich bewährt hat. Den slowUp-Teilnehmern steht ein abwechslungsreiches Verpflegungsangebot mit regionalen Highlights zur Auswahl.

6.4. Biologischer Anbau & tiergerechte Haltung

Den Standbetreibern wird ans Herz gelegt, dass sie Produkte aus biologischem Anbau und tiergerechter Haltung verwenden sollen. Denn der Biolandbau verzichtet konsequent auf chemisch-synthetische Pestizide und leichtlösliche Mineraldünger. Zudem fördert der Biolandbau eine umwelt- und artgerechte Nutztierhaltung. So werden z.B. nach Schweizer Knospe-Richtlinien die Futtermittel für die Tiere möglichst auf dem Betrieb selbst produziert. Wiederkäuer – wie Kühe, Schafe oder Ziegen – erhalten mindestens zu 90 Prozent Gras, Heu oder anderes Raufutter. Getreide und Soja zu Futterzwecken dürfen bei ihnen max. 10% betragen. Dies zum Wohl der Tiere, der Umwelt und damit genügend Getreide für die menschliche Ernährung zur Verfügung steht. Zusammen mit weiteren vorbeugenden Massnahmen – wie dem täglichen Auslauf oder Weidegang – vermindern Biolandwirte mit dieser tiergerechten Ernährung auch den Einsatz herkömmlicher Tierarzneimittel.

7. Lärmemission

7.1. Musik- und Lautsprecheranlagen

Bei Lautsprecheranlagen kommen nicht nur die Besucher der Veranstaltung, sondern auch die Anwohner „in Genuss“ der Durchsagen oder der Musik. Die Lautstärke wird der Umgebung angepasst und die Beschallung findet nur zwischen 10.00 bis 17.00 Uhr statt.

7.2. Informieren der Anwohner

Die Anwohnerinnen und Anwohner fühlen sich deutlich weniger gestört, wenn sie über die Veranstaltung (Ort, Zweck, Zeit und Dauer) und die damit verbundenen Beeinträchtigungen informiert sind. Dieser Versand wird von der Geschäftsstelle übernommen, der Versand ist jeweils 5 Wochen vor dem Anlass. Informiert werden die Anwohner vom Brunnenplatz in Huttwil und vom Dorfplatz in Sumiswald. Per Briefpost erhalten folgende Institutionen die Informationen über die Durchführung des Anlasses: Spitex-Organisationen, Tierärzte, Hausärzte und Milchtransporte.

7.3. Auf- und Abbauarbeiten

Die Auf- und Abbauarbeiten der Sponsoren, Verpflegungsständen, Absperrungen usw. und Aufräumarbeiten finden kurz vor und nach der Veranstaltung statt. Somit wird während der lärmempfindlichen Nachtzeit von 22.00 bis 07.00 Uhr der Lärm vermieden. Weiter werden die Arbeiter darauf hingewiesen, so wenig Lärm wie möglich zu verursachen.

8. Ethik und Soziales

8.1. Jugendschutz

An allen Veranstaltungsorte wird das Gastgewerbegesetz eingehalten. Folglich gilt, dass eine Abgabe von alkoholischen Getränken an Jugendliche unter 16 Jahren und eine Abgabe von Spirituosen, Alcopops und Aperitifs an Jugendliche unter 18 Jahren verboten ist. Im Zweifelsfall sind Ausweiskontrollen durchzuführen. Weiter werden keine alkoholischen Getränke an Betrunkene abgegeben. An den Getränkeständen ist an einem gut sichtbaren Ort ein Schild/Plakat mit dem Hinweis auf das Abgabeverbot von alkoholischen Getränken an Kinder und Jugendliche anzubringen. Zudem ist ein ausreichendes und attraktives Angebot an alkoholfreien Getränken anzubieten. Bei den Getränkeständen wo Alkohol verkauft wird, müssen die Helfer mindestens 18 Jahre alt sein. Alle Helfer sind über die Jugendschutzbestimmungen instruiert und wissen wie in schwierigen Situationen zu reagieren ist.

8.2. Soziale und ökologische Aspekte

Für jede slowUp-Durchführung werden zirka 16'500 Pocket Guides produziert. Zudem werden in den Formaten F200 und F12 jeweils 11 Plakate und 10'000 Flyer gedruckt. Die Papierqualität entspricht FSC Mix wobei das Ziel ist auf Recyclingpapier zu wechseln, da dieses die halbe Umweltbelastung von Frischfaserpapier hat. Weiter erreicht modernes Recyclingpapier eine Weisse von 97% und ist somit von Frischfaserpapier optisch kaum mehr unterscheidbar. Ebenfalls wird empfohlen, alle Beschilderungen auf Recyclingpapier zu drucken und zu plastifizieren, so dass man sie im besten Fall bei den zukünftigen slowUp's wiederverwenden kann.

Ohne unsere Helfer wäre die Durchführung des slowUp Emmental-Oberaargau gar nicht möglich. Das OK bemüht sich schon in der Vorbereitungsphase viele persönliche Kontakt zu knüpfen und zu pflegen. Die Zusammenarbeit ist um Vieles leichter, wenn man sich kennt. In jedem Village sind die direkten Ansprechpersonen bekannt und bei Fragen oder Problemen stehen die Mitglieder des Organisationskomitees zur Verfügung.

Auf die Abgabe von Helfer-Taschen wird verzichtet. Jeder Helfer des slowUp's Emmental-Oberaargau erhält einen Verpflegungsgutschein welcher am Anlass eingelöst werden kann.

8.3. Behindertentauglichkeit

slowUp, die autofreien Erlebnistage, sind seit Jahren auch für Menschen mit Behinderung erschlossen. Seit 2014 unterstützt die Stiftung „Cerebral“ alle slowUp als nationaler Servicepartner mit rollstuhlgängigen WC's und Spezialfahrzeugen für Menschen mit einer Behinderung.

Aufgrund der Topografie der slowUp-Strecke Emmental-Oberaargau können leider keine Spezialfahrzeuge angeboten werden. Auf der Strecke werden in regelmässigen Abständen TOI@ Cap Cerebral aufgestellt. Zudem werden auf dem Streckenplan alle WC-Anlagen, Sanitätsposten, etc. vermerkt.

9. Wahrzeichen

9.1. Der „schönste“ slowUp-Anlass

Emmental: Das Landschaftsbild ist von Wiesen und Weiden geprägt. Das Emmental mit seinen Hügeln und Gräben, mit seinen Schlössern und Museen, seiner umfangreichen Geschichte und seinen spannenden Angeboten ist seit jeher ein beliebtes Ziel für Touristen.

Oberaargau: Eine landschaftlich reizvolle Gegend, die sich vielfältig und überraschend zeigt. Der Oberaargau ist eine Region der Dörfer, Täler und Hügel, Wälder und Matten – für Spaziergänger, Wanderer und Biker ein Eldorado, das es zu entdecken gilt.

9.2. Dampfbahn

Die Museumsbahn Emmental ist eine Vereinigung der beiden eigenständigen Vereine „Dampfbahn Bern DBB“ und „Verein Historische Emmentalbahn VHE“, welche den Betrieb der Museumsbahn zwischen Huttwil und Sumiswald-Grünen sicherstellen. Nach einer rund dreijährigen Betriebspause infolge der Stilllegung der Strecke, konnte der Museumsbahnbetrieb im 2014 anlässlich der Veranstaltung slowUp Emmental-Oberaargau feierlich wieder aufgenommen werden.

Seit der Wiederaufnahme des Betriebs sind die Dampfbahnfahrten zum Wahrzeichen des slowUp Emmental-Oberaargau geworden. Weitere Informationen sind unter www.emmentalbahn.ch zu finden.